

Besichtigung des Nachlasses von Margarete Junge (1874-1966) im Archiv der Hochschule für Bildende Künste Dresden

16. Jahresmitgliederversammlung *netzwerk mode textil e.V.* in Dresden
Begleitprogramm > Freitag, 10.05.2024

Der Weg an der Elbe entlang über die Brühlsche Terrasse ist ein schöner Auftakt am frühen Morgen. In dem von Constantin Lipsius zwischen 1887-1894 erbauten Akademiegebäude stehen den Studierenden Ateliers und sehr gut ausgestattete Werkstätten zur Verfügung (sagt deren Website), es gibt Ausstellungsräume im Oktagon, die Anatomiesammlung und das Archiv der Hochschule. Wie sich herausstellt, liegt der Eingang zum Archiv auf der Rückseite, der Frauenkirche gegenüber, lässt sich aber durch das Hauptgebäude erreichen.

Sven Barnick, der Leiter des Archivs, empfing uns im Foyer und führte in die Bestände seines Hauses ein. Neben den Verwaltungsakten, Urkunden und Diplomen umfassen sie umfangreiche Nachlässe, Plakate und Zeitungsartikel sowie den Kunstbesitz der Hochschule seit 1680 (u.a. Gemälde, Grafik, Plastik, Porzellan und Keramik, aber auch Textilien sowie Objekt- und Konzeptkunst).



Unser Interesse lag jedoch auf der zeichnerischen Arbeit von Margarete Junge, geboren am 14. April 1874 in Lauban (poln. Lubań). Als Kennerin ihrer Lebensgeschichte und ihres Werkes begleitete uns nmt-Mitglied Friederike Berger beim Blättern durch die Zeichenmappen Margarete Junges. Friederike hat sich im Rahmen ihrer Studien für das Frauenstadtarchiv Dresden e.V. intensiv mit der Künstlerin beschäftigt. Sie setzt sich für die Sichtbarmachung von Frauen ein und sagt sinngemäß: „Sie sind lediglich weniger anerkannt und daher unterrepräsentiert – auch im kollektiven Gedächtnis. Daran kann öffentliche Sichtbarkeit etwas ändern, welche darüber hinaus dazu führt, dass Mädchen und Frauen durch (historische) Vorbilder, dazu ermutigt werden, sich selbst zu verwirklichen.“ [Sichtbarkeit schaffen: Historische Wissenschaftlerinnen der TU Dresden | Saxorum (hypotheses.org)] Sowohl sachkundig als auch unterhaltsam konnte sie unsere Fragen beim Betrachten der zumeist kolorierten Zeichnungen beantworten.

Margarete Junge hatte nach privatem Zeichenunterricht die Zeichenschule des Dresdener Frauenerwerbsvereins besucht, bevor sie von 1896-1898 (mit Gertrud Kleinhempel) in München an der Damen-Akademie studierte. 1900 erhielt sie den zweiten Preis in einer Ausschreibung der Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst und entwarf von 1901 bis 1920 Möbel für die Deutschen Werkstätten für Handwerkskunst in Hellerau. Als Gestalterin machte sie sich so einen Namen und trat als eine der ersten Frauen in den Deutschen Werkbund ein. Neben Möbeln entwarf sie u.a. auch Schmuck und Textilien. Ab 1907 hatte sie eine Anstellung als Lehrerin an der damaligen Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden und war 1915 die erste Frau, die dort als Professorin lehrte. 1934 wurde sie unter dem Vorwand von „Sparmaßnahmen“ aus ihrem Professorenamt entlassen. Sie zog nach Hellerau und lebte dort bis zu ihrem Tod 1966.

Junges Zeichnungen sind lebendige Momentaufnahmen von Personen im öffentlichen Raum, sei es das flanierende Bürgertum in großer Garderobe mit Hündchen oder eine Hinterhofszene barfüßiger Frauen mit Schürze und Kopftuch. In den Rückenansichten beschränkt sie sich auf Silhouetten, die durch ihre Körperhaltung dennoch wie Charakterstudien wirken. Einzelne Kostümentwürfe können detailreich die Mode ihrer Zeit wiedergeben, doch immer wirken sie wie flotte Skizzen, denen die Zeichnerin mit wenigen markanten Details ausdrucksstark Persönlichkeit verleiht. Viele der etwa hundert Blätter finden sich in der Publikation "Margarete Junge. Künstlerin und Lehrerin im Aufbruch in die Moderne," 2016 herausgegeben von Marion Welsch und Jürgen Vietig im Sandstein Verlag.



Adresse:

Brühlsche Terrasse 1, 01067 Dresden

Website zu Margarete Junge:

https://wiki.frauenstadtarchiv.de/index.php?title=Margarete_Junge

Führung/ Kontakt:

Sven Barnick Archiv HfBK Dresden / Friederike Berger nmt und frauenstadtarchiv

Text: © Rosita Nenno

Fotos: Rosita Nenno

Rosita Nenno für *netzwerk mode textil e.V.*